

Der junge König stand nun für sich allein da, aber Adalberts Grundsätze hatten tief in seiner Seele gewurzelt. Wieviel Gutes wäre jetzt für einen weisen Regenten zu thun gewesen; und er that nichts. Umgeben von einem üppigen Hoflager, wälzte er sich wie ein persischer Schach in sinnlichen Lüsten und in einem unverzeihlichen Müßiggange. Seine Vertrauten waren nicht Fürsten und ausgezeichnete Männer, sondern Menschen von der niedrigsten Herkunft. Von ihnen ließ er sich die unklugsten Befehle ablocken. Weil der Bischof von Mainz sich bereichern wollte, gab derselbe dem König ein, die Thüringer, die nie vorher etwas an die Geistlichen bezahlt hatten, zu einem Zehnten zu zwingen: dies brachte das ganze Volk in Aufruhr. Einer der größten Männer seiner Zeit, der sächsische Graf Otto von der Bese, damals Herzog von Bayern, ward von einem boshaften Edelmann angeschwärzt, daß er ihn selbst (diesen Edelmann) zur Ermordung des Königs habe dingen wollen, und der Edelmann erbot sich frech genug, die Wahrheit der Anklage durch den Zweikampf zu erweisen. Der edle Otto, der es unter seiner Würde hielt, sich mit einem armen Abentheurer ritterlich zu schlagen, verlangte auf einem Fürstentage von seines Gleichen gerichtet zu werden, aber Heinrich, in einem Anfall unbesonnenen Uebermuths deutete das als einen Beweis der